

Beschreibung/Deutung gesellschaftlicher Ungleichheit: Klassen Schichten, Milieus, Individualisierungen

Verschiedene Darstellungsversuche von Klassen:

„Zwiebel-Modell“ von Karl Bolte (1960er)

Pro

+ „Gegenmodell“ zu Schelskys These der nivellierten Mittelstandsgesellschaft, da diese These nicht haltbar war

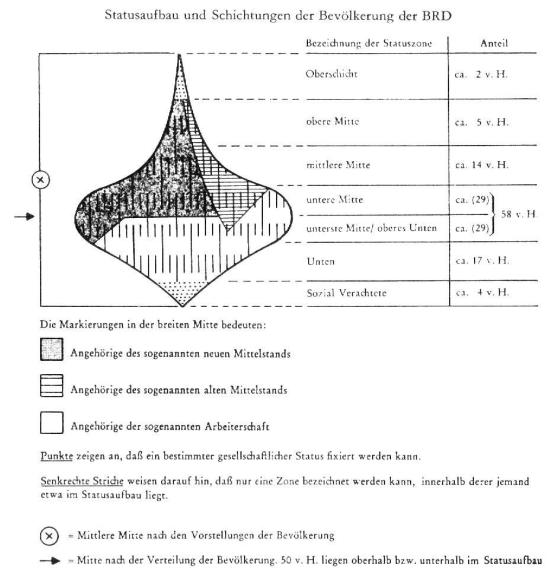
Contra

- Untersuchung ausschließlich „vertikaler“ Größen

- Keine oder wenig Möglichkeiten für ein Individuum

in eine

andere „Zwiebelschicht“ zu kommen



„Dahrendorfhaus“ (1965)

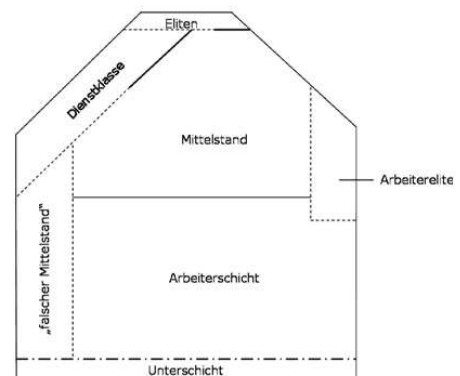
Pro: + Wände und Decken sind teilweise durchlässig (Wechsel möglich)

Contra

- Daten entstammen „Informierter Willkür“ (geschätzt auf der Grundlage anderer Modelle)

- Keine Erläuterung zu den „Grenzen“ (Warum teilweise gestrichelt?)
Mentalitätsbegriff wird nicht klar definiert (weder bei Geißler noch Dahrendorf)

- Kein einbeziehen der Ausländer (erst im Geißler-Modell)



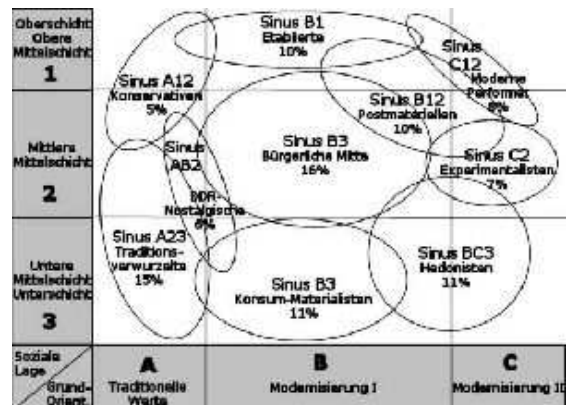
Sinus-Milieus (2001)

Pro

- + Werden immer wieder neu angepasst
- + Beleuchten die verschiedene Menschengruppen
- + Horizontale, wie vertikale Gegebenheiten werden einbezogen
- + Modell ist leistungsfähig und praxisnah (Marketing)
- + Kann auch von öffentlichen Stellen (für den Bürger) genutzt werden

Contra

- Kommerzielles Ziel: im Auftrag für die Industrie erstellt; „Ausnutzen“ der Mentalitäten und Einstellungen



Grundform sozialer Ungleichheit (vertikale Gliederung)

Unterscheidungskriterien	Stand (800 – 1850)	Klasse	Schicht
Zuordnung/ Zugehörigkeit	Durch die Geburt	Besitz / Verfügung	Leistung / soziale Merkmale
Legitimation	Durch die Religion	Besitz + Eigentum	Prestige
Mobilität	Sehr gering	Gering	Sehr hoch
Gegensätze	Lebensgewohnheiten, Kleidung, Privilegien	Besitz, Eigentum, Einkommen	Beruf, Einkommen, Bildung, Vermögen [...]

Individualisierung

Der Begriff der **Individualisierung** kommt aus der Soziologie und bezeichnet einen mit der Industrialisierung und Modernisierung der westlichen Gesellschaft einhergehenden Prozess eines Übergangs der Individuums von der Fremd- zur Selbstbestimmung. Philosophische Grundlage der Individualisierung ist der Individualismus.

Der Prozess der Individualisierung kann in zwei Phasen unterteilt werden: Der historisch gewachsene Individualisierungsprozess der mit der Herausbildung einer modernen bürgerlichen Gesellschaft zur Zeiten der Industrialisierung beginnt seine philosophisch-kulturgeschichtliche Grundlage jedoch schon in der Aufklärung hat. Dieser Prozess bei dem eine erweiterte Arbeitsteilung gleichzeitig mit einer Schwächung sozialer Bande einhergeht wird unter anderem von Georg Simmel und Emile Durkheim beschrieben. Dies zeigte sich in der Zunahme von ökonomisch und utilitaristisch geprägten Beziehungen einerseits und dem damit einhergehenden Rückzug der Großfamilie und dem Zerfall der dörflichen Gemeinschaften. Dem Zerfall traditioneller Bindungen steht eine zunehmende Selbstbestimmung des Individuums gegenüber: Autobiographien werden vermehrt geschrieben das Konzept der romantischen Liebe entwickelt sich die Beziehung zu Gott wird im Protestantismus personalisiert.

Viele Soziologen beschreiben eine zweiten den ersten überlagernden und modifizierenden Individualisierungsprozess seit Ende der 50er Jahre. Nach Anthony Giddens und Ulrich Beck entwickelt sich in der gegenwärtigen postmodernen Gesellschaft eine qualitativ neue Radikalisierung und Universalisierung dieses Prozesses. Alte gesellschaftliche Zuordnungen wie Stand und Klasse würden obsolet zunehmender Zwang zur reflexiven Lebensführung geht mit einer Steigerung der Bildung einher die Pluralisierung von Lebensstilen nimmt weiter zu Identitäts- und Sinnfindung wird zur individuelle Leistung. Dies wird durch eine Veränderung des staatlichen und ökonomischen Rahmens weiter gefördert.

[Quelle: <http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Individualisierung.html>]

Gefahren der Individualisierung:

- Zunehmende Desintegration der Gesellschaft
- Politik muss sich stärker an Interessen anpassen → Verringerung der Bündelung von Interessen
- Subjektivierung von Politik

Tertiärisierung

- **Umwandlung einer Industriegesellschaft in eine Dienstleistungsgesellschaft.** → Wenn in einem Staat der Anteil an Dienstleistungen gegenüber dem Bruttonationaleinkommen (BNE) oder gegenüber dem Außenhandel steigt, spricht man von einer Tertiärisierung.

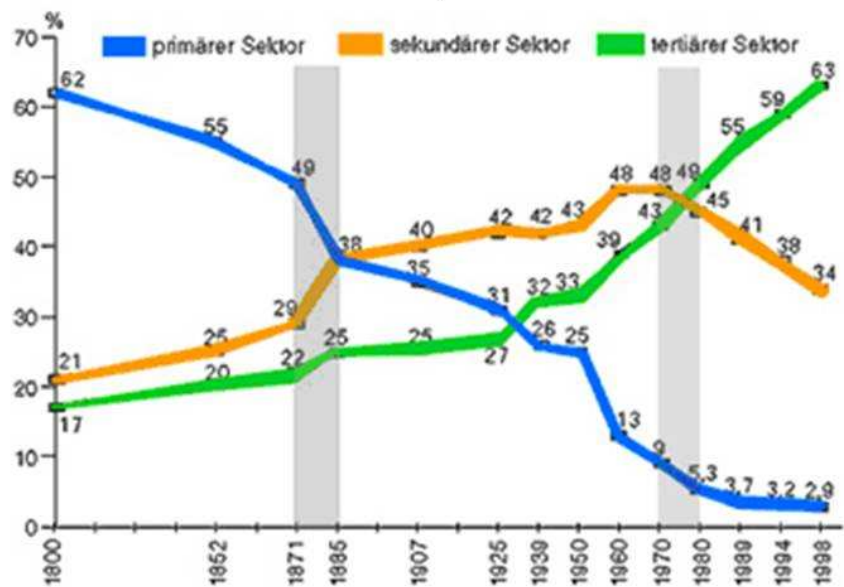
- seit 1970 stetiger Anstieg in allen westlichen Industriestaaten zu.

Primärer Sektor: Landwirtschaft, Uerzeugung

Sekundärer Sektor: Produzierendes Gewerbe, Industrie

Tertiärer Sektor: Dienstleistungen

Erwerbstätige nach Produktionssektoren (Deutsches Reich und BRD 1800 – 1998)



* 1950–1989 alte Länder, ab 1994 Gesamtdeutschland

Rainer Geißler, *Die Sozialstruktur Deutschlands*, Opladen 1995, S. 29; Statistisches Bundesamt.

Quelle: www.trends.oscar.de